

Apokalypse & Kalender

Die folgende Textquelle über den "Weltuntergang" fasst schön zusammen, wie es – **bislang unbewusst geblieben!** – zum heute die Weltgeschichte **quantifizierend beherrschenden XK** (christlicher Kalender) kam:

- a) Indem über die erstmals mit der Apokalypse eingeführte **Jahreszählung** (*nicht* = "Kalender"!) durch das Voranstellen des "Tausendjährigen Reiches" die XK-Epoche definiert wurde.
- b) Danach durch Übertragung der astronomisch beobachteten & berechneten Festdaten (abhängig zunächst von der aktuellen Jahresschaltung) eine Kalenderrechnung formuliert wurde.
- c) Schliesslich **frühere astronomische Beobachtungsdaten** zur Ermittlung geschichtlicher Daten eingebunden wurden, *ohne* dass Jahreszählungsdaten "ab Apokalypse" verfügbar gewesen wären.

Daraus wurde das paradoxe "Tausendjährige Reich" – wie unten gesagt – zunächst durch die Komputisten & anschliessend bis heute durch die Geschichtswissenschaften zur unsäglich verhassten Schulbuchhistoriographie "vor" & "nach Christus", mit inbegriffen die gleichermassen schrulligen "Phantomjahre", "chronologiekritischen", "geschichtsanalytischen", stets aber unlogischen, am XK quantifizierten Theorien – ein symptomatisches Beispiel ist die Datierung gerade dieser "Offenbarung" ins "1. Jh.n.Chr." (aufgrund römischer Zusammenhänge, die im Zirkelschluss ja auch wieder in diese bizarren M Jahre verortet wurden). Für die Wissenschaft ist bezeichnend, dass die beiden Tatsachen – Beginn der Jahreszählung & Herkunft der Tausend Jahre – durchaus bekannt sind, ihre Vertreter indessen zu deren logisch-systematischer Verarbeitung unfähig sind (von der Nichthistorizität der Iesus-Menschenfigur ganz zu schweigen); da gilt auch hier der Satz (Paul Scherrer): «Die Hauptschwierigkeit besteht (wider Erwarten) nicht in der Kompliziertheit des Problems, sondern ganz im Gegenteil darin, dass die Natur – hier ein System – extrem einfach "funktioniert", nach dem Prinzip: "So einfach, noch einfacher geht's nicht!" Der Mensch denkt viel zu kompliziert. Der Grund liegt darin, dass eine sehr einfache Lösung eines sehr schwierigen Problems gewaltige Anforderungen an den Denkapparat stellt und dass eine komplizierte, aufwendige Lösung desselben Problems den Geist überhaupt nicht strapaziert. Also ist es furchtbar schwer, furchtbar einfache Lösungen zu finden.»

Der Weltuntergang, mit einem Lesebuch

Zürich 1999 ISBN 3-907496-01-9

Aus I. Die kritische Betrachtung

S 12 & 14 unter "Aussichten – Einsichten"

Das Sprechen Gottes im berühmtesten und wirkungsmächtigsten aller eschatologischen Texte, in der Offenbarung des Johannes aus dem Ende des 1. Jahrhunderts nach Chr.[!], kündigt Unabwendbares. Vor Gottes Vollkommenheit findet nichts Menschliches uneingeschränkte Anerkennung, es sei denn, es unterwerfe sich ihm auf Gnade und Ungnade im Glauben an ihn und den von ihm gesandten und geopferten Sohn. Das Sendschreiben von Antichrist, Weltgericht, Endkampf, Weltuntergang und himmlischem Jerusalem an die Engel der sieben christlichen Gemeinden von Ephesos, Smyrna, Pergamos, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodikäa anerkennt zwar Gutes unter den Gläubigen; doch selbst diese Gemeinschaften erwartet ihr Ende im bevorstehenden Grossen Gericht über Welt und Zeit.

Vorgetragen wird diese Unheilsbotschaft vom Kothurn der Prophetie herab und im Tempus der Vorzukunft (d.h. als **bereits in Gottes Wille geschehene** und in des Propheten Sehergeist erblickte). Ihre poetische Bildgewalt, ihr psychotisches, hypnotisierendes Insistieren auf Szenen von Rache, Zerstörung und Weltuntergang haben die christliche Menschheit während zwei Jahrtausenden umgetrieben.

Off 6:12-14:

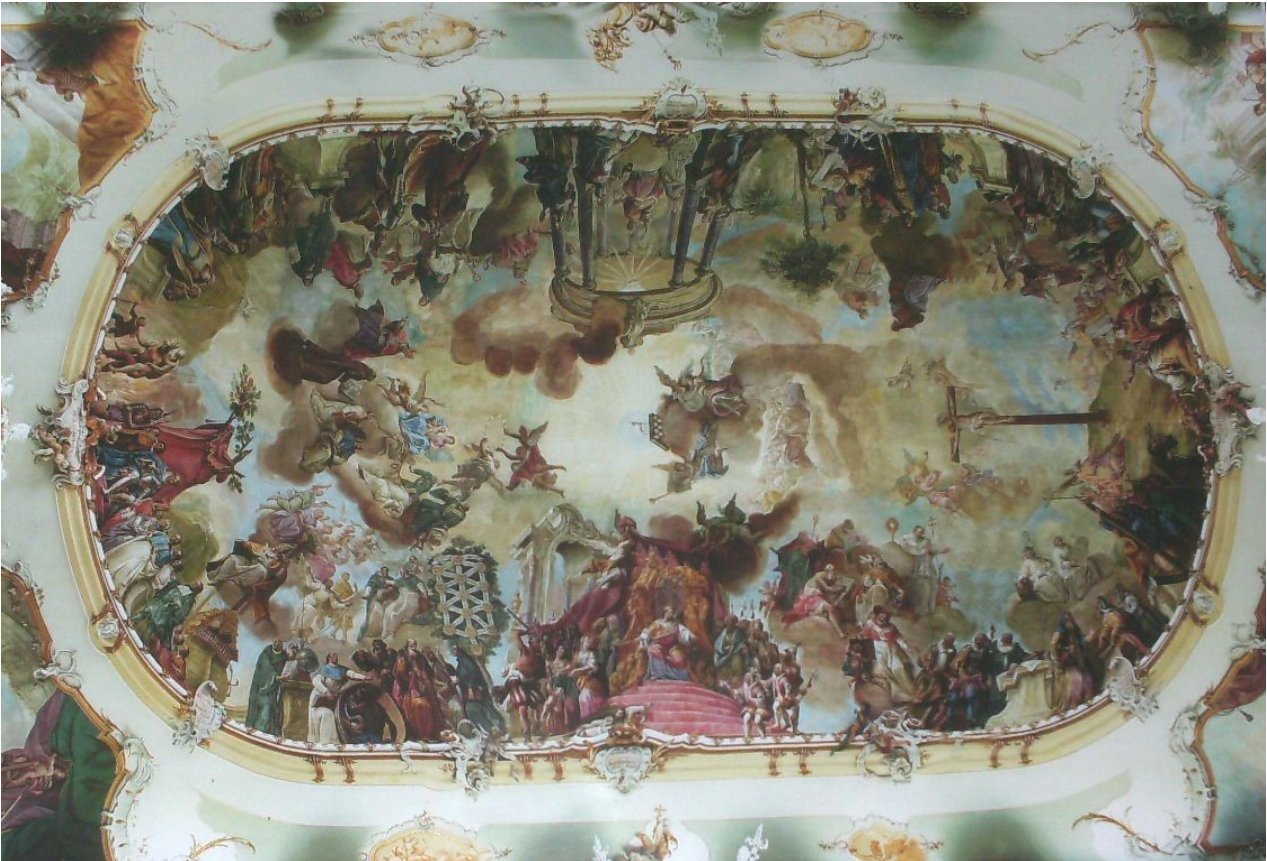
Und ich sah, als es [das Lamm] das sechste Siegel öffnete, da entstand ein grosses Erdbeben, und die Sonne wurde schwarz wie ein härenes Trauergewand, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Früchte abwirft, und der Himmel entschwand wie eine Buchrolle, die sich zusammenrollt, und alle Berge und Inseln wurden von ihren Stellen gerückt.

Off 20:7-10; man beachte die Tempuswechsel zwischen Futur und Imperfekt:

Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, und er wird ausgehen, um die Völker zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und Magog, um sie zum Krieg zu versammeln; und ihre Anzahl ist wie der Sand am Meer. Und sie zogen herauf auf die breite Fläche der Erde und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer vom Himmel und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den See des Feuers und Schwefels geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht in aller Ewigkeit.

[...]

Und noch eine weitere Faszination hat sich dem Weltuntergang zugesellt: die Kunst der Zeitählung in Jahren nach Christi Geburt. Im Mittelalter eine fast exklusive Domäne der geistlichen Komputisten, seit etwa dreihundert Jahren Allgemeingut, ruft sie die spekulativen Rechner auf den Plan. Mann und Frau ist heute unlösbar an die Zeitrechnung «angeschlossen», hat irgendeinmal vom Tausendjährigen Reich gehört und ist den Botschaften religiöser Hysterie ausgesetzt. Es herrscht Religions- und Gewissensfreiheit, und die Hüterinnen dogmatischer Wahrheiten im Christentum, die Kirchen, haben sich allmählich aus dem apokalyptischen Rennen zurückgezogen; das Schwergewicht der Lehre hat sich auf die Ethik der Lebenspraxis im Hinblick auf ein Jenseits verlagert.



Mit der Erneuerung der Klöster & Kirchen nach der apokalyptischen Zerstörung fand die erste Verdrängung des traumatischen Erregungshintergrundes einen deutlichen Ausdruck ua auch in den Himmelsfresken. Der insbesondere seit der Mitte des Trecento nach dem LGR friedlich gewordene Himmel & dessen nachfolgende astronomische "Bereinigung" durch die GKR wurde – vom apokalyptischen Hintergrund ausgehend – stetig mehr zur Lammfrömmigkeit umgedeutet. Der Himmel im berühmten Bibliothekssaal in Schussenried ist ein beeindruckendes Exempel für eine solche Darstellung der "Offenbarung Johannis", deren Auslegung noch heute KoV-Tätigkeit zeigt: Während ein früherer Prospekt das Deckenfresko von Franz Georg Hermann

aufgrund der Szenen noch als "das Wirken der göttlichen Weisheit in Apokalypse, Wissenschaft, Künsten und Technik verherrlichend" schildert, lässt derselbe Text in einem neueren Prospekt das Wort Apokalypse geflissentlich vermissen & die kunstkundigen Fremdenführer wissen denn auch gar nichts mehr über derartige Bezüge zu berichten.



Satan, der König der Dämonen (Basiliskos), der seit dem Osterereignis während 1000 AD-Jahren (während des „1.“ Jahrtausends also) angekettet gewesen sein soll, findet seit dem Hereinbrechen der Apokalypse im "Basilisk" ein Abbild, & zwar am stärksten in Basel, der Königstadt & der "Neustadt" von Augusta Raurica nach deren vollständigen Zerstörung. In seinen Krallen hält er den "Baslerstab", den Bischofsstab, der seit Alters her seine Macht aus der Abbildung des noch jungen Venuskometen bezieht



(wie er zB auch im Fascesrutenbündel mit der hervorschauenden Richttaxt & natürlich in den Abbildungen der kämpferischen Istar &c im alten Orient dargestellt ist). Während die alte Anthropomorphisierung der anderen 2 an der Apokalypse beteiligten Planetengottheiten – Venus (Isis, Istar, Himmelskönigin-Madonna) sowie Merkur (Kind-des-Horus, Messias-Jesus) – beibehalten wurde, erfuhr der mutmasslich (letzte Nachweise fehlen) die Katastrophe auslösende Mars (Ares) aufgrund völlig anderer Beobachtung eine Bestialisierung.

LGR = Letzter Grosser Ruck (bislang letzter einer Serie von Kataklysmen in der Mitte des Trecento (~3-4 Jhe nach der Apokalypse), hervorgerufen durch eine Repositionierung der Erde; vgl www.paf.li/lgr.htm)

GKR = Gregorianische Kalender-Reform 1577/1582 XK

XK = christlicher Kalender

KoV = Kollektive Verdrängung (mit IVK als Ergebnis)

IVK = Irrationales Verhalten des Kollektivs in Wissenskitterung, Holocaust, Krieg, Terrorismus, zerstörerischer Technologie & Ökonometrie